

Botanischer Rundbrief September 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie merken es an der Anrede, sie hat sich geändert. Auch ich sehe mich dem Vorwurf ausgesetzt, den Rundbrief nicht gendgerecht einzuleiten. So sollte ich ab jetzt nicht mehr bezichtigt werden, die halbe Menschheit auszuschließen. Aus „Liebe Freunde der Botanik“ wird „Liebe Leserinnen und Leser“. Mit dieser Änderung schlage ich zudem zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn auch das Wort „Botanik“ entfällt und somit entgehe ich vorsorglich Anwürfen von Lichenologen, Bryologen, Zoologen, Entomologen, Geologen, Geographen und vielen anderen mehr. Das muss aber nun so genügen.

Da fällt mir die Überleitung zum Hauptthema dieses Rundbriefs nicht schwer, ganz im Gegenteil. Victor von Scheffel, der Schöpfer der fränkischen Hymne, hat folgende kluge Zeilen gedichtet:

Die Distel

Traf ein Frater eine Distel
Riesig aufgeschossen an,
Roß und Reiter überragend
Stund sie blühend in dem Tann.

Frug er: "Distel, was so riesig
Stiegst du aus der Erde Schoß?"
Sprach sie: "Freund, es sind zuweilen
Auch die Esel furchtbar groß!"

Die Distel ist die „Staupe des Jahres 2019“. Dazu mehr in den Botanischen Streifzügen. Auch die Bilderstrecke dieses Rundbriefes widmet sich fast ganz diesen kratzigen Genossen.



Die Lanzett-Kratzdistel, *Cirsium vulgare*: Stechend schön und viel besucht. Sie ist überall zu finden. Wir missachten sie, Insekten lieben sie!

Veranstungshinweise

Botanischer Garten Erlangen

Donnerstag	26.09.	17:00 Uhr	Pflanzen, die in den Krieg zogen ; Führung
Fr - Do	27.09. - 03.10.	10:00 - 17:00 Uhr	Apfel-Ausstellung ; in der Winterhalle; Eintritt frei



Lanzett-Kratzdistel, *Cirsium vulgare*, zur Zeit der Samenreife. Die Samen warten abflugbereit mit ihrem gefiederten Flugapparat, dem Haarkelch oder Pappus.

Ökologisch-Botanischer Garten Bayreuth

Sonntag, 1. September 2019, 10 Uhr,
Ökologisch-Botanischer Garten

[Aus Omas Zeit: Pflanzen als Haushaltshelfer](#)

4. September 2019, 17:30 Uhr,
Ökologisch-Botanischer Garten

[Grüne Apotheke: Heilpflanzen](#)

Freitag, 13. September 2019, 16 Uhr,
Ökologisch-Botanischer Garten

[Mit tausend Schritten durch die Erdgeschichte:
Gesteine im ÖBG](#)

Sonntag, 15. September 2019, 14 Uhr,
Ökologisch-Botanischer Garten

[Der ÖBG zum Kennenlernen: Allgemeine
Gartenführung](#)

Sonntag, 22. September 2019, 11 Uhr,
Ausstellungsraum in den Gewächshäusern
des Ökologisch-Botanischen Gartens

[Matinée im Garten Mit dem
Blockflötenensemble der Städt. Musikschule
Bayreuth](#)

Veranstaltungstipps:

BayernTourNatur

Denken Sie auch mal wieder dran, Veranstaltungen von **BayernTourNatur** zu besuchen.

Für Nürnberg/Fürth stehen im September 13 Veranstaltungen zur Wahl. Ähnlich viele für Erlangen und Bamberg.

<https://veranstaltungen.bayertournatur.de/nuernberg/?suche&kms=10&datum1=01.09.2019>

<https://veranstaltungen.bayertournatur.de/erlangen/?suche&kms=10&datum1=01.09.2019>

<https://veranstaltungen.bayertournatur.de/bamberg/?suche&kms=10&datum1=01.09.2019>

Etwas weniger Veranstaltungen bietet Bayreuth

<https://veranstaltungen.bayertournatur.de/bayreuth/?suche&kms=10&datum1=01.09.2019>



Berg-Distel, *Carduus defloratus* subsp. *defloratus*

Von der Naturstudie zur großen Komposition

Veranstaltungsort: Bayreuth, Ökologisch-Botanischer Garten, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr

Vom: 07.07.2019 bis: 27.10.2019

Aus der Ankündigung:

„Gudrun Gantzhorn ist Malerin aus Leidenschaft. Die in Celle geborene Künstlerin hat seit 1966 regelmäßig im In- und Ausland ausgestellt.“

In Bayreuth werden retrospektiv frühe und späte Arbeiten gezeigt. Der Wechsel von Aquarell und Öl ist für die Malerin charakteristisch. Schon seit längerem experimentiert sie mit kubistischen Anmutungen. Rückt Blüten und Früchte damit in eine abstraktere, geträumte Welt. Bis die Inszenierung stimmt, vergehen oft Jahre. Hinzu kommen Landschaften, Gärten wie die Schwetzingen Schlossanlagen oder die barocke Eremitage in Bayreuth, wahrgenommen als ein großes, schillerndes Zusammenspiel bogenförmiger Licht- und Farbstrukturen.“

Botanische Notizen

Ausgesuchte Impfstoffe gegen Pflanzenkiller

„Pflanzenviren und andere Schädlinge raffen im Handumdrehen Plantagen und sogar ganze Sorten dahin. Könnte man Tomaten, Bananen und Co nicht irgendwie dagegen impfen?“

von Annika Röcker

[weiterlesen](#) ...

Europas Bäume unter Attacke

„Immer neue Pilze, Insekten und Bakterien machen Europas Bäumen zu schaffen. Experten plädieren daher für strenge Quarantäne- und Überwachungsmaßnahmen. Und sie setzen auf die Widerstandskraft der Bäume selbst.“

von Kerstin Viering

[weiterlesen](#) ...



Die Flatter-Ulme, *Ulmus laevis*, (siehe Beitrag oben) ist der Baum des Jahres 2019. Es ist die einzige einheimische Ulme mit behaarten Früchten.

Die Fallen grüner Politik

„Ist Klimaschutz eine religiöse Verheißung? Dann wird die Enttäuschung unausweichlich sein. Auf Erlösungen kann man immer lange warten.“

Von Thomas E. Schmidt

[weiterlesen](#) ...

10 heimische Pflanzen, die Sie meiden sollten

„Sie verätzen die Haut, lösen schwere Atemnot aus oder töten sogar nach Verzehr. Auch in Mitteleuropa wachsen Pflanzen, die Sie besser nur ansehen – und manche davon sogar nur aus der

Ferne. Wir stellen zehn Arten vor: von der Beifuß-Ambrosie über den Eisenhut bis hin zum Maiglöckchen. Die Liste ist nicht vollständig. Und bitte suchen Sie bei Vergiftungssymptomen unbedingt einen Arzt auf.“

von Daniel Lingenhöhl

[weiterlesen](#) ...



Die Wilde Karde, *Dipsacus fullonum*, ist auch eine "Distel". Ihre Blüten öffnen sich von der Mitte des Blütenstandes aus und rücken sowohl nach oben, als auch nach unten vor.

Botanische Streifzüge

Die Distel ist die Staude des Jahres 2019. Besser ausgedrückt, die Staude des Jahres **sind** die Disteln. Wurden bislang immer Arten einer bestimmten Pflanzengattung zur Staude des Jahres gewählt, so wurde dieses Jahr dieser altbewährte Pfad verlassen.

Und weiter noch: Die Wahl beschränkt sich nicht nur auf eine einzelne Art, nein, nicht einmal auf eine einzige Pflanzengattung. Und wiederum nicht auf eine einzige Pflanzenfamilie.

Das macht es einem nicht einfach, die Staude des Jahres zu erkennen.

Versuchen wir es zunächst mit einer Definition für Disteln. Ganz unwissenschaftlich werden in der Umgangssprache Pflanzen, die mit Dornen bewehrt sind, also stachelige Gesellen, als Disteln bezeichnet.

Ist die Rose daher auch eine Distel? Oder die Brombeere? Oder die Berberitze? Oder die Robinie? Und was nun, haben Disteln Dornen oder Stacheln? Auch eine ganz wichtige Frage, wenn es um botanische Korrektheit geht.

Man kann sie so beantworten. Disteln haben Dornen. Die Rose fällt da schon mal raus. Disteln sind Stauden und keine Gehölze. Also streichen wir auch die Berberitze, und die Robinie. Bleiben die Brombeeren übrig. Da wird es schwierig. Brombeeren sind zwar ausdauernd krautige Pflanzen. Das spräche dafür, sie als Stauden zu bezeichnen. Aber sie verholzen auch. In der Fachsprache nennt man



Die Stachel-Distel, *Carduus acanthoides*, wird vom Russischen Bär, auch Spanische Flagge genannt, besucht.

sie daher „Scheinsträucher“ (Pseudophanerophyten). Außerdem haben sie Stacheln und keine Dornen.

Lassen wir es damit bewenden, ansonsten uferte dieser Rundbrief aus. Sie können mir ja Ihre Auffassungen mitteilen.



Gold-Distel, *Carlina vulgaris*

Bleiben wir einfach dabei, Disteln als wehrhafte Gesellen zu akzeptieren, die es ihren Fressfeinden ganz schön verleiden, sich an Ihnen gütlich zu tun. Diese Gemeinsamkeit **sticht** heraus.

Nicht nur Fressfeinde sollen Probleme mit ihr bekommen, auch für den Menschen stellen sie Herausforderungen dar. Und zwar von Anfang an. Kaum vom Baum der Erkenntnis genascht, brechen für Adam und Eva harte Zeiten an. Der liebe Gott war so gar nicht nett, als er sprach: „Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen (Gen. 3.17–18).

Martin Luther formulierte so: "... verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben Lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis

du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden."

Mensch und Disteln waren also von Anfang an nicht zur Freundschaft berufen. Wir können es heute entspannter angehen lassen, indem wir Disteln als faszinierende Mitgeschöpfe ansehen. Diese Sichtweise möchte ich Ihnen nicht zuletzt durch die Bilder dieses Rundbriefes nahebringen.

Trotzdem hat sich das göttliche Diktat bis heute noch erhalten und zwar in der Blumensprache. Diese über Jahrhunderte wohlbekannt, nonverbale Ausdrucksweise ist zwar heutzutage etwas in Vergessenheit geraten, aber Dornen und Disteln, das verstehen wir auch heute noch, stehen für die Mühsal des Lebens und Dornen und Disteln sind auch ein Hinweis auf die Endlichkeit und die Vergänglichkeit.

So weit so gut, aber haben Disteln auch etwas Positives zu bieten? Eindeutig ja! Nehmen wir die Mariendistel, so lesen wir, dass sie eine wertvolle Heilpflanze für die Leber ist. Und wir lesen weiter, dass das konzentrierte Silymarin der Mariendistel letzte Hilfe bei Knollenblätterpilz-Vergiftungen ist.

Denken wir in die Zukunft, so kommen wir zu dem Schluss, dass Disteln als trockenheitsverträgliche Pflanzen durchaus eine Option für unsere Gärten und Anlagen darstellen könnten. Schön sind sie ja. Besonders viel zu bieten haben Disteln im Allgemeinen für Insekten aller Art. Dass dies



Nickende Kratzdistel, *Carduus nutans*, mit Schachbrettfalter.



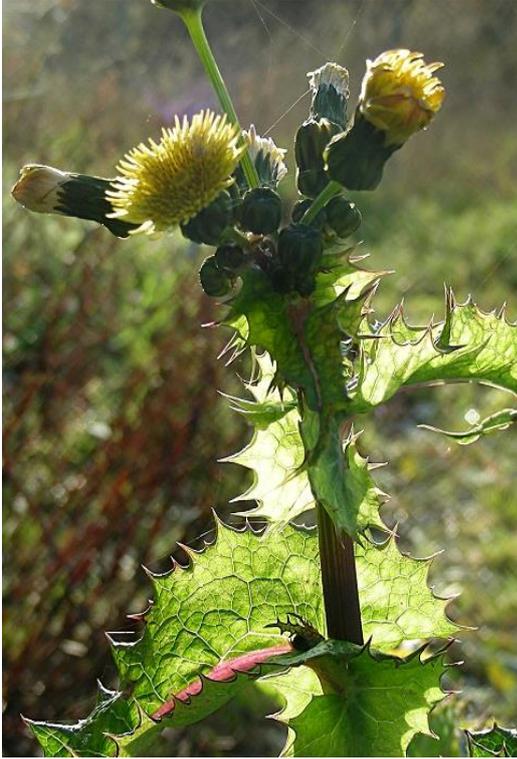
***Eryngium campestre*, Feld-Mannstreu, ein "untypischer" Doldenblütler**

kirsos = Distel) heißt auf Deutsch: Kratz-Distel. Na also. Einige der zwölf einheimischen Vertreter habe ich Ihnen abgebildet. Sie blühen rot, wenige gelb. Ihr Samen trägt einen kleinen Fallschirm, den Pappus. Die Pappushaare sind gefiedert, d. h. sie sind selbst wieder mit kleinen Härchen besetzt. Bei der Gattung *Carduus*, den Ring-Disteln fehlen die Härchen an den Pappushaaren. Ansonsten sehen die etwa fünf heimischen Arten den Kratz-Disteln sehr ähnlich.

positiv ist, darauf sind wir ja in jüngerer Vergangenheit zurecht gepolt worden.

Nun wissen wir zwar immer noch nicht, was genau Disteln sind und welche Pflanzen in Summe zu ihnen gerechnet werden. Daher versuche ich es einfach ohne Anspruch auf Vollständigkeit mit einer Aufzählung und beginne mit der Familie der Körbchenblüher (*Asteraceae*), denn diese enthält viele Disteln.

Die Gattung *Cirsium* (gr.



Raue Gänsedistel, *Sonchus asper*, variabel und häufig in Unkraut- und Schuttfluren.

Auch die Gold- und Silber-Disteln oder Eberwurzten (*Carlina*) sind Vertreter der Korbblütler. Am bekanntesten ist die Silber- oder auch Wetterdistel. Sie ist die Symbolpflanze für die Fränkische Schweiz. Dass ihr lateinischer Gattungsname auf Kaiser Karl d. Großen zurückgeht ist möglich. Wahrscheinlich ist *Carlina* aber eine sprachliche Ableitung des lateinischen *Carduus*. Warum sie auch Wetterdistel genannt wird, entnehme ich dem Online-Lexikon Wikipedia

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Silberdistel>):

„Die abgestorbenen Hüllblätter der Silberdistel nehmen bei Erhöhung der Luftfeuchtigkeit an der Blattunterseite mehr Wasser auf als an der Blattoberseite. Durch diese hygroskopische Eigenschaft krümmen sich die Hüllblätter nach oben und schützen die Röhrenblüten vor Regen. Deshalb wird die Silberdistel, genau wie die Golddistel, auch Wetterdistel genannt. Schließen sich die Hüllblätter, ist Regen zu erwarten, bei Sonnenschein öffnen sie sich. Bereits ein fünf- bis zehnmaliges Anhauchen genügt, um die erste Aufrichtebewegung auszulösen.“

Die bereits erwähnte Mariendistel, *Silybum marianum*, gehört wie die Eselsdistel, *Onopordum acanthium*,



Die Eselsdistel, *Onopordum acanthium*, kann bis zu drei Meter hoch werden.

ebenfalls zur Familie *Asteraceae*. Der Gattungsname der übermannshoch wachsenden Pflanze leitet sich aus dem griechischen Wort ónos = Esel und porde = Blähung ab. Sie könnte also auch als Eselsfurz bezeichnet werden. Die Eselsdistel ist keine einheimische Pflanze, sie stammt aus den Mittelmeerländern und reicht bis in die asiatischen Bereiche Russlands. Wir kennen sie in einer grünlaubigen Wildform. Häufiger verwildert allerdings die graulaubige Zuchtform.



***Carlina acaulis*, Silber-Distel, ist auf den Magerrasen der Fränkischen Schweiz zu Hause.**

Gänsedisteln (*Sonchus*) sind ebenfalls Korbblütler. Die vier heimischen Arten sind mit einer Ausnahme häufige Ackerunkräuter und Kulturbegleiter des Menschen. Die sehr häufige *Sonchus oleraceus*, die Gemüse-Gänsedistel, wurde, wie der Name sagt als Gemüsepflanze angebaut. Sie ist kaum bewehrt. Deutlich dorniger ist *Sonchus asper*, die Raue Gänsedistel. Ihre Bewehrung ist abhängig von der Jahreszeit. Wenn die einjährige Art erst spät zur Blüte kommt, fällt auf, dass die Bewehrung deutlich ausgeprägter ist als im Frühjahr. So ist ihre Erscheinung von hoher Plastizität.

Nicht zu den Korbblütlern zählen die Mannstreu-Arten, die Gattung *Eryngium*. Sie sind Mitglieder der Pflanzenfamilie der Doldenblütler (*Apiaceae*). Sie weichen aber in ihrem Blütenbau mit den walzlichen, halbkugeligen Blüten von den überwiegend einheitlich gebauten Blüten anderer Doldenblütler ab. Der Name Mannstreu soll von der Verwendung der Pflanze als Aphrodisiakum abgeleitet sein. Die distelähnliche Pflanze ist tiefwurzelnd und daher trockenheitsresistent. Zur Zeit der Fruchtreife brechen Sprosse in Bodennähe ab und werden mit dem Wind als Bodenroller oder Steppenläufer mitgerissen. Dabei werden die Samen langsam ausgestreut.

Dipsacus fullonum, die Wilde Karde, ist ein Kardengewächs (*Dipsacaceae*). Als Besonderheit beginnt sie in der Mitte des Blütenstandes aufzublühen. Weitere Blüten entwickeln sich sowohl nach oben, als auch nach unten. Man findet daher mehrere Blütenreihen an einem Blütenstand. Die dazwischenliegenden sind bereits abgeblüht.

Damit mag ich es bewenden lassen. Es gibt natürlich noch viele weitere Disteln, die hier nicht zur Vorstellung gekommen sind.

Das ultimative Distel-Fazit möchte ich so formulieren: Disteln sind **bestechend** schön!

Zu guter Letzt

Hat der Lindenbaum eine Aura? Man möchte es meinen, wenn man diese Aufnahme sieht. Tatsächlich dürfte es sich um ein Schadbild handeln. Kennt jemand den Auslöser?



1 Sommer-Linde, *Tilia platyphyllos*, goldene Aura verstrahlend. Gesehen am Bohlenplatz in Erlangen.

Bestechend nett und gar nicht kratzbürstig grüßt Sie
Ihr --Rudolf Höcker

Hinweise:

- Dieser Rundbrief enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte ich keinen Einfluss habe. Deshalb kann ich für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.
- Die durch den Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke in diesem Rundbrief unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen meiner schriftlichen Zustimmung. Downloads und Kopien dieser Seite oder Teile daraus, sind nur für den privaten (außer Internet), nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.
- Wenn Sie den Botanischen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten, bitte eine kurze Nachricht an mich.